

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16323
Mittwoch, 06. Juli 2022

Totschnig: 22.500 öö. Betriebe erhalten Hilfe aus Versorgungssicherungspaket	1
Drahtwurm-Monitoring bei Kartoffel und Mais: Nachweisschwelle überschritten	2
Ukraine: Export von Landwirtschaftsgütern im Juni um weitere 25% gesteigert	2
Hagelversicherung: Europaweiter Pionier in der Nutzung von ESA-Daten	3
Schadschwelle für Kraut- und Knollenfäule sowie Alternaria in Kartoffel überschritten	3
UN-Konferenz berät Strategien zur Stärkung der Menschen nach Pandemie	4
Marillensaison 2022 bringt beste Qualität von heimischen Bauern	5
Sommerurlaub am Bauernhof in Oberösterreich für Kurzsentschlossene	6
OÖ Jungbauern: Auch auf Almen sind Verhaltensregeln einzuhalten	7
Alten- und Pflegeheime des SHV Perg setzen auf frische regionale Lebensmittel	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Totschnig: 22.500 öö. Betriebe erhalten Hilfe aus Versorgungssicherungspaket

Rund 27 Mio. Euro für Mehrfachantragsteller reserviert

Linz, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Die aktuelle Situation der oberösterreichischen Landwirtschaft stand beim Besuch von Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** in Linz im Mittelpunkt eines Gesprächs mit Landeshauptmann Thomas Stelzer. Das von Totschnig geschnürte Versorgungssicherungspaket wurde dabei als wichtige Unterstützung für die oberösterreichischen Bauern - und damit für die Lebensmittelversorgungssicherheit - hervorgehoben.

"Die Lebensmittelversorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung hat oberste Priorität. Das geht aber nur mit unseren Bäuerinnen und Bauern. Denn sie sind es, die täglich das Essen auf unsere Teller bringen - auch in Krisenzeiten", erklärte der Minister bei dem Treffen. Durch den starken Anstieg der Betriebsmittel- und Futtermittelkosten würden die Landwirte aber immer mehr unter Druck geraten. Das 110 Mio. Euro Versorgungssicherungspaket solle hier Abhilfe schaffen. "Rund 27 Mio. Euro davon werden zur Unterstützung an oberösterreichische bäuerliche Betriebe gehen, damit sie weiter produzieren und die Menschen mit regionalen Lebensmitteln versorgen können", so Totschnig. "Konkret unterstützen wir Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern mit einem Versorgungssicherungsbeitrag. Alle, die einen Mehrfachantrag für 2022 gestellt haben, erhalten - auf Basis der beantragten beihilfefähigen Flächen und Großvieheinheiten - diesen Beitrag automatisch Ende des Jahres über die AMA ausgezahlt. Das sind in Oberösterreich etwa 22.500 bäuerliche Betriebe, die wir so direkt unterstützen."

"Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sichern nicht nur die regionale Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, sondern auch rund 100.000 Jobs entlang der Wertschöpfungskette in Oberösterreich - insbesondere im ländlichen Raum. Daher braucht die Landwirtschaft bestmögliche Rahmenbedingungen und eine entsprechende Unterstützung", ergänzte der Landeshauptmann.

Zahlen zur oberösterreichischen Landwirtschaft

In Oberösterreich haben etwa 22.500 Betriebe einen Mehrfachantrag auf EU-Beihilfen gestellt. Aus dem Versorgungssicherungspaket werden rund 27 Mio. Euro an diese Betriebe gehen. Die oberösterreichische Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Lebensmittelversorgungssicherheit: Auf Oberösterreich entfallen rund 20% der landwirtschaftlich genutzten Fläche und zirka 30% der Tierhaltung in ganz Österreich. Rund 20% der oberösterreichischen Betriebe sind biologisch geführt. (Schluss)

Drahtwurm-Monitoring bei Kartoffel und Mais: Nachweisschwelle überschritten

Rechtzeitig und bestens informiert mit warndienst.at

Wien, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Auch in diesem Jahr führen die Landwirtschaftskammern (LK) in Zusammenarbeit mit Meles, der Agentur für Ernährungssicherheit (AGES), dem Institut für Meteorologie (Boku-Met) und der Interessensgemeinschaft Erdäpfelbau (IGE) an über 40 Standorten österreichweit das Monitoring der Drahtwurm-Arten *Agriotes ustulatus*, *A. brevis*, *A. obscurus*, *A. lineatus*, *A. sputator* und *A. sordidus* auf regionaler Ebene bei Kartoffel und Mais durch.

Die Flugzeit wird mittels etablierter, artenspezifischer Pheromonfallen wöchentlich erhoben und die Drahtwurmmaktivität mittels spezieller Köderfallen alle zwei Wochen festgestellt. "Derzeit haben die Fänge die Nachweisschwelle in der aktuellen Saison beinahe an allen Standorten überschritten", teilt **Vitore Shala-Mayrhofer**, Projektleiterin in der LK Österreich, mit.

Die Ergebnisse des laufenden Monitorings sind unter dem direkten Link <https://warndienst.lko.at/drahtwurm+2500++1075665+6637> abrufbar. Der Zugang ist österreichweit kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

Das standardisierte Monitoring erlaubt, die *Agriotes*-Artengarnitur in den jeweiligen Regionen mit höherer Wahrscheinlichkeit und geografisch höherer Genauigkeit einzuschätzen. Die Landwirte können bei entsprechender Datenlage anhand der Monitoringergebnisse das richtige artspezifische Mittel beziehungsweise den richtigen Bekämpfungszeitpunkt für ihre Flächen wählen. Darüber hinaus werden die Daten archiviert und stehen für die Validierung, Kalibrierung und Entwicklung von Modellen zur Verfügung. (Schluss)

Ukraine: Export von Landwirtschaftsgütern im Juni um weitere 25% gesteigert

Sojaexporte im ersten Halbjahr mit rund 500.000 t stabil

Kiew/Wien/Berlin/Bern, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Trotz des Krieges in der Ukraine bleibt die Situation bei den Sojaexporten stabil: Nach aktuellen Angaben des ukrainischen Landwirtschaftsministeriums exportierte das Land im Juni 2,17 Mio. t Getreide, Hülsenfrüchte, Ölsaaten und Nebenprodukte. Verglichen mit dem Vormonat ist das ein Plus von 470.000 t oder 25%. Diese neuerliche enorme Steigerung entspricht einer Vervierfachung der Exportmengen von Agrargütern auf dem Landweg seit Kriegsbeginn.

Sojaexporte heuer auf Vorkriegsniveau

Die Lieferungen von Sojabohnen beliefen sich im Juni 2022 auf insgesamt 71.000 t, verglichen mit fast 67.000 t im Mai. "Damit erreichen die Sojaexporte aus der Ukraine im ersten Halbjahr 2022 das Niveau des Vorjahres: Rund 500.000 t wurden heuer auf dem Landweg und via Binnenschifffahrt unter anderem auf der Donau nach Westeuropa exportiert. Die Versorgung der europäischen Non-GM-Märkte, insbesondere in der DACH-Region (Österreich, Deutschland, Schweiz), ist damit

auch weiterhin stabil", so **Volodymyr Pugachov** von Donau Soja in Kiew.

Donau Soja unterstützt ukrainische Sojabetriebe im Rahmen des Protein-Partnerschaftsprogramms. "Wir erwarten, dass ukrainische Landwirte heuer rund 650.000 t nachhaltig zertifiziertes Non-GM-Soja produzieren. Das Partnerschaftsprogramm wird im Wesentlichen vom deutschen Lebensmitteleinzelhandel unterstützt. Die zertifizierten Mengen an Donau Soja/Europe Soya-Bohnen stehen dann ab der Ernte im Herbst dem gesamten Markt zur Verfügung", so Pugachov anschließend. (Schluss)

Hagelversicherung: Europaweiter Pionier in der Nutzung von ESA-Daten

Agrarversicherer nutzt Weltraumdaten seit fünf Jahren

Wien, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Die Europäische Weltraumorganisation ESA ist Europas Tor zum All. 1987 wurde auch Österreich Vollmitglied, was Grund der gestrigen 35-Jahr-Jubiläumsveranstaltung mit Bundesministerin Leonore Gewessler und ESA-Generaldirektor **Josef Aschbacher** in Wien war. Die Österreichische Hagelversicherung ist bereits seit fünf Jahren ein Nutzer der ESA-Weltraumdaten - das war auch Thema im Rahmen der gestrigen Podiumsdiskussion mit Aschbacher.

"Als agrarischer Spezialversicherer in Österreich und fünf osteuropäischen Ländern bieten wir unseren Kunden die umfassendste Produktpalette und die modernste Schadenserhebung Europas. Bereits seit mehr als fünf Jahren stellen wir unseren versicherten Landwirten ein modernes und einzigartiges, satellitengestütztes Tool für das Monitoring ihrer Agrarflächen zur Verfügung. Die ESA-Daten werden von uns aber auch weiter aufbereitet und bei der Feststellung von Schäden nach Naturkatastrophen, wie zum Beispiel im Fall von Dürre, eingesetzt. So werden die Folgen des Klimawandels, wie eben die Dürre, für die versicherten Landwirte kalkulierbarer und frühzeitig erkennbar", sieht der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, **Kurt Weinberger**, die Vorteile der Nutzung von Weltraumdaten. Die Raumfahrt leistet aber auch einen wesentlichen Beitrag zur grünen und digitalen Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft. "Wir bekommen sehr wertvolle Umweltdaten. Damit kann das Leben der Menschen verbessert, die Wirtschaft angekurbelt und die Umwelt geschützt werden", ist Aschbacher überzeugt und ergänzt: "Die Hagelversicherung nimmt in der Nutzung der Daten eine Vorreiterrolle in Europa ein." (Schluss)

Schadschwelle für Kraut- und Knollenfäule sowie Alternaria in Kartoffel überschritten

Rechtzeitig agieren durch Prognosemodell und Monitoring auf warndienst.lko.at

Wien, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Seit Jahren bieten die Landwirtschaftskammern (LK) mit ihrem Pflanzenschutz-Warndienst österreichweite, wissenschaftlich begleitete Prognose- und Monitoring-Modelle für Schadorganismen und Krankheiten in zahlreichen Kulturen, so auch für Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffel. Diese dienen den Landwirten als Entscheidungshilfe, um die Qualität und die Erträge in dieser Kultur zu sichern und den Pflanzenschutzmitteleinsatz bestmöglich zu

minimieren. Beim Monitoring wird parallel zur Kraut- und Knollenfäule auch der Befall mit *Alternaria* sp. ausgewertet. "Derzeit sind die Schadschwellen an mehreren Standorten bereits überschritten", teilt **Vitore Shala-Mayrhofer**, Projektverantwortliche in der LK Österreich, mit und verweist darauf, dass "alle Ergebnisse und Prognosen zeitnah veröffentlicht werden und auf www.warndienst.at abrufbar sind".

Der Erreger der Kraut- und Knollenfäule, *Phytophthora infestans*, zählt nach wie vor zu den intensiv bekämpften Schadorganismen im Erdäpfelanbau. Der Primärbefall geht meist von Abfallhaufen, Durchwuchskartoffeln oder latent infiziertem Pflanzgut aus. Günstige Witterungsbedingungen haben häufig einen epidemischen Verlauf der Krankheit zur Folge, mit dem hohe Ertragseinbußen einhergehen können. Hat sich der Pilz bereits im Bestand etabliert, ist eine Bekämpfung nur noch schwer möglich. Der Zeitpunkt des Behandlungsbeginns spielt daher eine entscheidende Rolle. Insbesondere im ökologischen Anbau gilt es den Erstbefall hinauszuzögern, da ausschließlich protektiv gegen den Erreger vorgegangen werden kann. Gleichzeitig sollte ein zu früher Behandlungsbeginn aus ökonomischen und ökologischen Gründen vermieden werden.

Mithilfe des Öko-SIMPHYT-Prognosemodells wird die Bekämpfungsstrategie gegen Kraut- und Knollenfäule mit kupferhaltigen Präparaten optimiert. Zusätzlich zum Spritzabstand empfiehlt das Modell eine jeweils angepasste Aufwandmenge an Kupfer. Sie verändert sich in Abhängigkeit vom Infektionsdruck und soll am Tag der Behandlung aus dem Modell abgelesen werden. "Die Minimierung der Anwendungen und der Menge an kupferhaltigen Fungiziden steht dabei im Vordergrund", so Shala-Mayrhofer. (Schluss)

UN-Konferenz berät Strategien zur Stärkung der Menschen nach Pandemie

Österreichs Beitrag zeigt Möglichkeiten und Erfolge von Green Care auf

New York/Wien, 6. Juli 2022 (aiz.info). - "Women's Federation for World Peace International" organisiert am 7. Juli im Rahmen des HLPF-HIGH LEVEL POLITICAL FORUM-UN in New York einen virtuellen Side Event gemeinsam mit dem World Council of Psychotherapy und der International Association of Applied Psychology zum Thema "Permakultur: Eine universelle, hoffnungsgebende Praxis für den Wiederaufbau". Ziel der Veranstaltung ist es, nach zweieinhalb Jahren COVID-Pandemie einen Weg zu Heilung und zu gesunder Entwicklung für Mensch und Natur aufzuzeigen und zugleich die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu unterstützen (2030 SDG'S- Sustainable Development Goals).

Das Programm beinhaltet Perspektiven von erfahrenen Permakulturpraktikern, Gemeindevorstehern, Pädagogen und Regierungsführern sowie eine Diskussion am runden Tisch. Konkret werden Lösungen für dringende Umweltprobleme erörtert, praktische Lösungen und erfolgreiche Praktiken aufgezeigt sowie die Schaffung und Umsetzung von Richtlinien unterstützt, die dabei helfen, die Menschen weltweit nach der Pandemie zu stärken. Dabei geht es um die Umsetzung gemeinschaftszentrierter, regenerativer Lebensmittel-Produktionssysteme. Zudem soll so die psychisch stabilisierende und heilende Wirkung von Tätigkeiten im Bereich der Landwirtschaft auf den Menschen hervorgehoben werden.

Auch Österreich wurde eingeladen und präsentiert das hierzulande mittlerweile etablierte Projekt Green Care. **Michaela Glatzl**, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Bäuerinnen, wird bei dieser Konferenz erläutern, wie aktive land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen und Stellen ihre Ressourcen nutzen, um Menschen aller Altersklassen pädagogische, therapeutische oder soziale Angebote zur Verfügung zu stellen.

Die HLPF-Veranstaltung der Vereinten Nationen findet am 7. Juli 2022 von 13.30 bis 15 Uhr MEZ als Webinar statt. Eine Registrierung für den Zoom-Link ist unter <https://bit.ly/hlpfwfw22> erforderlich. Die Konferenzsprache ist Englisch. (Schluss)

Marillensaison 2022 bringt beste Qualität von heimischen Bauern

Niederösterreich bleibt auch heuer Marillenland Nummer eins

St. Pölten, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Während die Ernte der berühmten "Wachauer Marille" in den Startlöchern steht, können sich Konsumenten bereits mit anderen frühreifen Sorten der beliebten Frucht aus heimischer Herkunft eindecken.

Die besten Marillen von Niederösterreichs Bauern finden sich dabei wieder auf www.marillenfinder.at, unter anderem auch der Hof von **Diana Müller** in Krustetten, Bezirk Krems. Neben dem Weinbau hat sich der Familienbetrieb auch schon lange der Marille gewidmet. "Die Marille ist eine sehr sensible Frucht, die viel Pflege, Geduld und Expertise braucht. Frost und extreme Niederschläge sind jedes Jahr eine große Gefahr für die Ernte. Mit gezielten Maßnahmen, beispielsweise beim Frostschutz, konnten durch Innovation und Erfahrung die Ausfälle in Grenzen gehalten werden. Während in der Wachau die Ernte der Sorten 'Ungarische Beste' und 'Klosterneuburger' in den Startlöchern steht, können frühreifere Sorten wie zum Beispiel 'Tsunami', die vor allem im Weinviertel angebaut werden, bereits seit Mitte Juni von den Konsumenten gekauft werden", so Müller, die Niederösterreichs Bäuerinnen und Bauern auch als Kammerrätin in der LK Niederösterreich vertritt.

Marillenland Nummer eins

Niederösterreich ist auch heuer das Marillenland Nummer eins, denn in keinem anderen Bundesland werden mehr Marillen angebaut. Die Anbaufläche beträgt wieder rund 650 ha, während es bundesweit insgesamt knapp 1.000 ha sind. Das bedeutet, dass zwei von drei österreichischen Marillen von den blau-gelben Bauern, mehrheitlich aus der Wachau und dem Weinviertel, stammen.

NÖ Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek** wünscht den Konsumenten viel Genuss bei den heurigen Marillen: "Wer heimisch kauft, wird mit bester Qualität belohnt und schont nebenbei auch noch Klima und Umwelt. Niederösterreichs Bauern arbeiten 365 Tage im Jahr, um uns alle mit frischen Lebensmitteln zu versorgen - der Kauf von ausländischem Obst und Gemüse ist nicht notwendig und ein Schlag ins Gesicht der heimischen Landwirtschaft und aller Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen." (Schluss)

Sommerurlaub am Bauernhof in Oberösterreich für Kurzentschlossene

Restplatzbörse von Urlaub am Bauernhof nutzen und neue Ferienhöfe kennenlernen

Linz, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Endlich Ferien. So mancher ist noch am überlegen, wohin der Sommerurlaub gehen soll. Das Anfrage- und Buchungsverhalten ist sehr kurzfristig, und die Landwirtschaftskammer (LK) OÖ hat für diese Kurzentschlossenen eine Empfehlung: Das Angebot vor der Haustür nutzen und einen Urlaub am Bauernhof in Oberösterreich verbringen. Das gesammelte Angebot an freien Ferienwohnungen, gemütlichen Zimmern mit Frühstück oder Selbstversorger-Häuschen am Bauernhof für Juli und August ist unter www.urlaubambauernhof.at/de/service/restplatzboerse zu finden. Unser Tipp für den heurigen Sommer: Gerade auf neuen Urlaubsbauernhöfen sind noch einige Restplätze zu finden.

Spiel und Spaß mit der ganzen Familie, ein sportlicher Sommerurlaub mit Freunden oder romantische Tage zu zweit - die Urlaubsbauernhöfe bieten entsprechende Angebote für jeden Geschmack. Urlaub am Bauernhof ist mitten in der Natur und bietet viel Freiraum. "Kaum wo anders ist ein Eintauchen in die Tier- und Pflanzenwelt so hautnah erlebbar. Viele Begegnungen - sowohl mit den Bäuerinnen und Bauern als auch mit den Tieren am Hof - schaffen unvergessliche Momente für Groß und Klein. Nicht zu vergessen die genussvollen Lebensmittel, die auf den Höfen mit viel Liebe und Sorgfalt hergestellt werden. Kurze Anreisewege und -zeiten sowie die Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe sind gute Argumente für einen Urlaub im eigenen Bundesland, um die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen anzukurbeln", ist LK-Präsident **Franz Waldenberger** überzeugt.

Oberösterreich - ein vielfältiges Land

Kaum ein anderes Bundesland weist eine so beeindruckende Vielfalt auf wie Oberösterreich. Sportmöglichkeiten, Ausflugsziele und Brauchtumsveranstaltungen erwarten die Gäste. Dieser Reichtum an Angeboten spiegelt sich in den einzelnen Ferienregionen wider. Im ganzen Land befinden sich schöne, qualitätsgeprüfte Urlaubsbauernhöfe mit ihren Gastgebern.

Einen besonderen Charme versprüht das Mühlviertel mit seinen Wäldern, alten Burgen und Steinbloßhöfen. Gut markierte Wander-, Rad- und Reitwege leiten durch die naturbelassene Landschaft. In der Region mit der höchsten Dichte an Bio-Betrieben spielt natürlich auch der Genuss eine große Rolle. Bodenständige Hausmannskost wird hier reichlich aufgetischt.

Die Nationalparkregion Kalkalpen ist eine der unberührtesten Naturlandschaften Österreichs. Mit ihren sanften Almen, majestätischen Bergen und einer artenreichen Wildnis ist hier Ruhe und Entschleunigung ebenso garantiert wie abenteuerliche Abwechslung. Ein ausgedehntes Netz an Wanderwegen, Berg- und Kletterrouten sowie Mountainbike-Strecken bietet ideale Bedingungen für Bewegungshungrige.

Mit seinen glasklaren Seen und einem Hauch von kaiserlichem Flair ist das Salzkammergut der Inbegriff der Sommerfrische. In der Region wird die traditionelle Volkskultur gelebt. Klettertouren, Tauchgänge, Windsurfen oder Mountainbike-Touren - Adrenalinkicks warten im Salzkammergut an jeder Ecke. Einer Genussreise mit bäuerlichen Spezialitäten steht hier ebenso nichts im Wege.

Die Region Innviertel-Hausruckwald steht für sanfte Hügel, historische Städte und Thermalquellen. Entspannende Atmosphäre und belebende Angebote erwarten die Gäste in der Thermenregion. Pferdefreunde finden hier ein weitläufiges Reitwegenetz, Radfahrer kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Die Einkehr in einer Mostschänke und der Genuss einer zünftigen Brettljause gehören hier dazu.

Mittendrin befindet sich der geschichtsträchtige Zentralraum mit der Kulturhauptstadt Linz. Das pulsierende Herz Oberösterreichs bietet Kultur, Kulinarik, Shopping und vieles mehr. Auch die Sightseeing-Liste in Linz ist lang. Hier lässt sich ein Stadturlaub mit Urlaub auf dem Land verbinden, und Gäste können im Grünen auf einem der prächtigen Vierkanthöfe übernachten. (Schluss)

OÖ Jungbauern: Auch auf Almen sind Verhaltensregeln einzuhalten

Für ein sicheres Miteinander von Mensch, Tier und Natur

Linz, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Wanderurlaube in der Heimat erfahren besonders starken Zulauf, da diese Urlaubsform die gesamte österreichische Kulturlandschaft erlebbar macht. Dass auf Wanderwegen und Almen besondere Verhaltensregeln gelten, haben Institutionen wie die Landwirtschaftskammer und das Landwirtschaftsministerium in den vergangenen Jahren intensiv aufgezeigt. Der Bauernbund Oberösterreich unterstützt die heimischen Almbäuerinnen und -bauern und stellt diesen Hinweistafeln für Wanderer zur Verfügung, die über das richtige Verhalten auf Almen informieren.

Ein Urteil und alles änderte sich

Am 28. Juli 2014 war im Tiroler Pinnistal eine 45-jährige deutsche Touristin, die mit ihrem Hund unterwegs war, plötzlich von Kühen attackiert worden. Sie verstarb an ihren Verletzungen. Nach einem jahrelangen Rechtsstreit befand der Oberste Gerichtshof, dass den Landwirt eine Teilschuld trifft. Seit diesem Urteil gab es immer wieder Berichte über Almen, die von den Bewirtschaftern aus Sorge vor solchen Fällen gesperrt wurden. Das Land OÖ hat in Kooperation mit der OÖ Versicherung und dem Almverein OÖ eine umfassende Versicherungslösung geschaffen. "Mit der 'Tierhalterhaftpflicht für Mitglieder des OÖ Almvereins' übernimmt Oberösterreich Verantwortung und sichert damit seine Almwirtschaft und unsere typisch oberösterreichische Kulturlandschaft ab", erklärt Jungbauern-Landesobmann **Christian Lang**.

Wolf gefährdet die Zukunft von Almen

Auch der Wolf wirkt sich auf die Almen aus und beeinflusst die Beweidung. Die wachsende Wolfspopulation in (Ober-)Österreich stellt für die heimische Almwirtschaft ein großes Problem dar. Im ersten Halbjahr 2022 gab es bereits mehr als 15 Wolfssichtungen in Oberösterreich - Tendenz stark steigend. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es drei Sichtungen.

Einerseits verursachen Beutegreifer finanzielle Schäden in der Landwirtschaft, andererseits führen Tierrisse zu psychischen und emotionalen Belastungen für die Almbauern. Forderungen nach Herdenschutzmaßnahmen, wie zum Beispiel Alnzäune, sind mit massiven Investitionskosten

verbunden und viel zu oft aufgrund der Topografie nicht möglich. "Uns muss klar sein, sollte der Wolf sich in Oberösterreich weiter ausbreiten, wird es über kurz oder lang keine Almbewirtschaftung mehr geben", zeigt sich Lang besorgt.

Der ÖÖ Bauernbund setzt sich seit jeher für ein erfolgreiches Wolfsmanagement im Bundesland ein. So haben die beiden Bauernbundmandatäre im Nationalrat, Bettina Zopf und Klaus Prinz, eine Petition mit konkreten Forderungen eingebracht. Der Bauernbund bietet auf seiner Webseite eine "Achtung-Wolf"-Hinweistafel für Bäuerinnen und Bauern an.

Verhaltensregeln auf Almen sichern ein gutes Miteinander

Auch auf Almen gibt es gewisse Regeln, wie man sich zu verhalten hat: Das Landwirtschaftsministerium führt unter <http://www.sichere-almen.at> wichtige Verhaltenshinweise auf. Neben zehn einfachen und klaren Regeln für ein sicheres Queren von Almflächen wird auf das wachsende Problem der Naturvermüllung hingewiesen. "Ich appelliere an alle, die auf Almen unterwegs sind, die Tiere sowie die Natur zu achten und respektvoll mit diesen umzugehen. Unser typisches österreichisches Kulturlandschaftsbild soll auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Mit beiderseitigem Respekt und Verständnis steht der Almsaison 2022 nichts im Wege", so Lang. (Schluss)

Alten- und Pflegeheime des SHV Perg setzen auf frische regionale Lebensmittel

Langer-Weninger: Regionaler Einkauf stärkt die Versorgungssicherheit

Perg, 6. Juli 2022 (aiz.info). - Der regionale Einkauf saisonaler Lebensmittel war früher Normalität. Daran erinnern sich viele Senioren. Für die Altersgruppe 65+ ist Regionalität auch heute noch ein großes Thema - aktuell nicht nur aus Gründen der Qualität und der Inlandswertschöpfung, sondern auch aus der globalen Unsicherheit infolge des Ukraine-Krieges. Viele ältere Personen machen sich Sorgen um die Sicherheitslage, die weitere Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit mit Energie und Lebensmitteln. "Wir wissen um diese belastende Situation. Mit dem 6 Mrd. Euro umfassenden Anti-Teuerungspaket werden nun spürbare Entlastungen gesetzt. Gleichzeitig stellen die heimischen Bauern die Lebensmittelerzeugung in unserem Heimatland sicher", betont Oberösterreichs Agar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**. Regional einzukaufen oder beim Essen außer Haus auf Zutaten aus der Region zu achten bietet die Möglichkeit, diese Versorgungssicherheit zu stärken. Der Sozialhilfverband Perg geht hier mit gutem Beispiel voran.

Das Genuss- und Erfolgskonzept der SHV-Küchen: "Regional.Saisonal.Frisch."

Mehr als 620.000 Mahlzeiten werden pro Jahr in den Küchen des Sozialhilfverbandes (SHV) Perg für Bewohner und Mitarbeiter der sechs Alten- und Pflegeheime sowie die Senioren im Tageszentrum zubereitet, sowie auch für externe Kunden im Rahmen von "Essen auf Rädern" oder Betreuungseinrichtungen für Kinder und Menschen mit Beeinträchtigung. "Beim Einkauf können wir inzwischen einen Regionalitätsanteil von mehr als 60% vorweisen", freuen sich Küchenleiterin **Ingrid Heibel** (SENIORium Bad Kreuzen) und der Küchenchef vom SENIORium Perg, **Manfred Temper**. "Wir arbeiten mit tollen Produkten aus der Region und versuchen wirklich alles bestmöglich zu nutzen. Es wäre eine Schande hier etwas zu verschwenden." Entscheidend dafür ist das tägliche

Bemühen und Bewusstsein für dieses Thema, denn der Preisunterschied ist oft nur minimal, die Bedeutung für Region und Klima jedoch maximal", betont SHV-Obmann **Werner Kreisl**.

Die Qualität der Lebensmittel schmecke man auch. "Frisch und reif geerntet haben etwa Obst und Gemüse oder auch Kräuter ein vollmundigeres Aroma. Das ist auch bei der Speisenzubereitung von Vorteil. Salz zu reduzieren, wie es bei manchen Schonkosten nötig ist, fällt so weniger ins Gewicht."

Auf Regionalität und Saisonalität zu achten, war und ist für die sechs Küchen des SHV Perg eine Selbstverständlichkeit. "Regional.Saisonal.Frisch. - auf diesen Leitsatz haben sich die 26 Gemeinden, die den SHV Perg tragen, bei der Gemeinschaftsverpflegung unserer Senioren verständigt. Wir wollen damit sowohl die heimische Landwirtschaft als auch die regionalen Lebensmittelproduzenten wie Bäcker, Metzger und Co. stärken. Als öffentlicher Verband wissen wir um unsere Vorbildwirkung. Daher war für uns und auch alle anderen klar: Wir müssen Verantwortung übernehmen", wird betont.

Damit ist der SHV Perg aber noch nicht am Ziel. Der Regionalitätsanteil in den Küchen soll weiter steigen. "Die vergangenen Wochen haben wir daher intensiv genutzt, um zusätzliche Produkte aus der Region zu identifizieren, die in das regionale Produktportfolio des jeweiligen SENIORiums mit aufgenommen werden können", so Vorstandsvorsitz **Anton Froschauer**. Die Küchen des SHV Perg sind darüber hinaus nach den Richtlinien der "Gesunde Küche" des Landes Oberösterreich zertifiziert - ein Markenzeichen für ernährungsphysiologische Qualität sowie regionale und saisonale Küche. (Schluss)